Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 44. Dienstag den 3. Juni **1862.**

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr., — vierteljährlich 24 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1½ kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Amtliche Anzeigen.

K. Oberamt Nagold. Die Orts-Vorsteher werden angewiesen, für den Staats-Anzeiger pro 1. Juli $18^{62}/_{63}$ 4 fl. an die Oberamtspflege hier binnen 8 Tagen einzusenden.

Den 2. Juni 1862.

K. Oberamt. Hufnadel, Act.-V., s. St.-V.

Nagold.

Tuchrahme- und Mauersteine-Verkauf.

Die beim untern Thor sich befindende Tuchrahme und Mauersteine werden am

Montag den 9 Juni,
Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stadtpflege.
Lutz.

2]¹ Altenstaig Dorf,
Oberamts Nagold.

100 fl. sind sogleich zu 4 Prozent gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Stiftungspflege.
Schlack.

3]³ Beuren,
Oberamts Nagold.

Lang- und Klotzholz-Verkauf.

Die Gemeinde hat aus ihrem Gemeinde-Wald Beuremerberg:

38 Stamm Langholz vom 60r abwärts u.
55 Stück 16schühige Klötze von 14 Zoll Durchmesser abwärts

zu verkaufen. Die Verkaufs-Verhandlung findet am

Donnerstag den 5. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathszimmer hier statt, wo sich Kaufslustige einfinden wollen.

Den 24. Mai 1862.

Schultheißenamt.
Seeger.

2]¹ Fünfbronn,
Oberamts Nagold.

Lang- und Klotzholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 11. Juni,
Mittags 1 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde aus dem Gemeindewald Wolfshalde circa 4—500 Stück Lang- und Klotzholz vom 80r abwärts, wozu Kaufsliebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 30. Mai 1862.

Waldmeister Theurer.

2]¹ Hornberg,
Oberamts Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Um die Verlassenschafts-Theilung des gestorbenen Johannes Lang, Maurers hier, mit Sicherheit erledigen zu können, werden hiemit alle Diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 15 Tagen bei unterzeichneter Stelle anzuzeigen, da im Unterlassungsfall sie sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie nicht berücksichtigt werden.

Den 1. Juni 1862.

Schultheißenamt.
Kübler.

Privat-Anzeigen.

Unterrichts-Cursus
in den Fächern des Gewerbebetriebs
von Gewerbelehrer Beger
für Meister, Gehülfen, Lehrlinge, Frauen und confirmirte Töchter.

Die Unterrichtsfächer sind:

Verfahren bei Gründung eines Geschäfts, gewerbliche Buchführung, gewerblicher Briefwechsel, Mahn- und Klagbriefe, Anfertigung von Rechnungen, Rechnungs-Auszügen, Scheinen, Kostenberechnungen, Belehrung über Wechsel und Anweisungen, Aufstellung der Vermögens-Aufnahme. Der Cursus umfaßt ca. 30 Unterrichtsstunden und kostet mit Einschluß dreier Hefte **4 fl.**

Für Arme und Unbemittelte wird ein Staatsbeitrag gegeben, so daß Niemand an der Theilnahme beim Unterricht ausgeschlossen ist. Derselbe wird auch auf die weiblichen Schüler ausgedehnt.

Anmeldungen werden gemacht bei dem Sekretär des Gewerbe-Vereins, Herrn Louis Sautter, bei der Kirche, und bei der Redaction dieses Blattes.

Unterrichts-Cursus für Gewerbetreibende von **Th. Beger.**

Die für denselben angemeldeten Schülerinnen werden gebeten, nächsten Freitag, Nachmittags 2 Uhr, und die Meister, Gesellen und Lehrlinge Abends 7½ Uhr in dem Unterrichtslokal auf dem Rathhaus zu erscheinen. Dieselben wollen sich hiebei mit einem Schreibheft, Bleistift, Feder und Lineal versehen.

Nagold.

Geschäfts-Anzeige.

Da ich mich hier etablirt habe, empfehle ich mich mit allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, unter Zusicherung guter und solider Arbeit nebst billigen Preisen.

E. Lutz, Flaschner,
Herrenbergerstraße
nächst dem Waldhorn.

Nagold.

Einem aus der Lehre getretenen **Bäcker-Gehülfen**, der sich auch dem Feldgeschäft widmet, kann ein Platz angewiesen werden bei

Bäcker Günther.

Theater-Anzeige.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird heute Dienstag den 3. Juni aufgeführt:

Fluch und Segen,
oder:
das Opfer kindlicher Liebe und Dankbarkeit.
Ein Drama in 2 Akten von Houwald.

Zum Schluß:

Der häusliche Zwist,
oder:
Hütet euch vor bösen Nachbarn.
Ein Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue.

Da mein Aufenthalt dahier nur von ganz kurzer Dauer sein wird, so nehme ich mir die Freiheit, ein verehrliches Publikum zu dieser Vorstellung ergebenst einzuladen.

Das Nähere besagen die Zettel.

R. F. Wimmer.

Nagold.

Strohhüte in verschiedenen Sorten empfiehlt zu billigen Preisen

Albert Gayler.

Nagold.

Von Chemisetten und gestickten **Taschentüchern** ist eine neue Sendung eingetroffen bei

Albert Gayler.

Nagold.

Bettfedern, Fruchtsäcke und guten Zwilch bei

Albert Gayler.

Nagold.

Mein gut assortirtes Lager von

Glas- & Porcellanwaaren

erlaube ich mir in freundliche Erinnerung zu bringen. Albert Gayler.

2]¹ Altenstaig.

Gelbes Steingut (Porcellan) habe ich nun in kompleter Auswahl angeschafft, was ich Denjenigen, die vor einiger Zeit bei Ansicht und Kauf von Proben bei mir mich dazu amenirten, nach ihrem Wunsche hiemit anzeige.

J. G. Wörner.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Deutscher Liederkranz. Eine Sammlung von 225 der beliebtesten Volkslieder für fröhliche Gesellschaften. Mit einem Anhang von Feuerwehrliedern. Pr. 18 kr.

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Für die Wohllöbl. Schultheißenämter!

Die durch die neue Gewerbeordnung nöthig gewordenen
Formulare zur Aufnahme der Gewerbetreibenden und
Bescheinigungen über die gemachte Anzeige eines Gewerbebetriebs
sind vorräthig zu haben in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Mit Kaiserl. Königl. Oest. Privilegium und Königl. Preuß. Ministerial-Approbation.

Dr. Borchard's aromatische **Kräuter-Seife**, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 21 kr.)

Dr. Suin de Boutemard's aromatische **Zahn-Pasta**, das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- u. Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in ½ Päckchen à 21 kr.)

Dr. Lindes **Vegetabilische Stangen-Pomade** erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalstücken à 27 kr.)

Apotheker **Sperati's** **Italienische Honig-Seife**, ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit der Haut; (in Päckchen zu 9 kr. und 18 kr.)

Dr. Hartung's **Chinarinden-Oel**, aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Oelen zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 35 kr.)

Dr. Hartung's **Kräuter-Pomade**, zusammengesetzt aus anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 35 kr.)

Aecht werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in Nagold nach wie vor **nur allein** verkauft in der **G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**

Rohrdorf,
Oberamts Nagold.

Schlosserlehrlings-Gesuch.

Einen geordneten, kräftigen, jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre auf
Louis Eitel, Schlosser.

2]¹ Beihingen,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

200 fl. Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4½ Prozent zum Ausleihen parat bei
Joh. Traub.

2]² Altenstaig Stadt.

Geld-Antrag.

Bei dem Unterzeichneten liegen **100 fl.** Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit und 4½% zum Ausleihen parat.

Unter denselben Bedingungen sind bis Jakobi **270 fl.** auszuleihen und können beide Posten voraussichtlich lange stehen bleiben. Flaig.

2]² Ebershardt,
Oberamts Nagold.

Geld-Antrag.

Es liegen in meiner Maurer'schen Pflege **400 fl.** zu 4½ Prozent sogleich zum Ausleihen parat.

Ferner liegen in meiner Maier'schen Pflege **100 fl.** zum Ausleihen parat.
Pfleger
Johann Georg Rothfuß.

2]² Ebershardt,
Oberamts Nagold.

Es sind gegen gesetzliche Sicherheit **93 fl.** Pflegschaftsgeld zu 4½ Prozent zum Ausleihen parat bei
jg. Joh. Georg Weik.

Nagold.

Gute weiße **Hefe** ist fortwährend zu haben bei Bäcker Wackenhut.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist vorräthig:

Anleitung zur Erkennung und Beurtheilung der Hauptmängel der Hausthiere. Mit dem dem dießfallsigen Badischen und Württembergischen Gesetze, nebst den Motiven und Verfügungen, einer Erläuterung dieser Gesetze, dem württembergischen Gesetze über das abgekürzte Verfahren bei Streitigkeiten wegen Gewährleistung für die Hauptmängel und dem Bayrischen und Hessischen Gesetze über Gewährmängel. Für Rechtsgelehrte, Thierärzte, Thierebesitzer ꝛc. von Dr. J. F. H. Weiß, Professor an der K. Thierarzneischule in Stuttgart. Preis geheftet 1 fl. 24 kr.

2]¹ Kuppingen,
Oberamts Herrenberg.

Einen neuen, aufgemachten **Leiterwagen**, mit eisernen Achsen, hat um billigen Preis zu verkaufen und steht derselbe jeden Tag zur Einsicht bereit.
Wagner Ehrenreich Brenner.

Nagold.

Fahrniß-Versteigerung.

Unterzeichneter beabsichtigt am
Pfingstmontag den 9. Juni d. J.,
Mittags 1 Uhr,
nachbenannte Gegenstände dem Verkauf auszusetzen:

1) Eine 11jährige Schwarzbraunenstute mit 10 Wochen altem Hengstfohlen,

2) ein eiserner und zwei hölzerne zweispännige aufgemachte Wägen, ein halber, neuer, noch unbeschlagener Wagen,

3) ein Trubekarren, ein deutscher und zwei Flanderpflüge, zwei Eggen,

eine steinerne Walze mit Gestell, ein noch wenig gebrauchtes größeres Gillenfaß, eine Wagenwende, verschiedene Ketten, und allerlei Pferdsgeschirr, wozu Liebhaber auf besagte Zeit eingeladen werden.

Adlerwirth Kohler.

Oeschelbronn,
Oberamts Herrenberg.

Holz- und Bauerngeschirr-Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft am
Pfingstmontag den 9. Juni,
Mittags 1 Uhr,
in ihrem Hause im öffentlichen Aufstreich:

2 Wägen, 1 Flanderpflug, 1 Putzmühle

und einiges Pferdsgeschirr.

Ferner kommt am gleichen Tage,
Vormittags 9 Uhr,
das Holz von ungefähr 1 Morgen Wald, das zu Floßholz sich eignet, zur Versteigerung, wobei bemerkt wird, daß die Waldung auch vorher eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden kann. Liebhaber hiezu werden höflich eingeladen.

Joh. Martin Eitelbuß Wittwe.

Für die K. Pfarrämter

empfehlen wir:

Taufscheine per Buch 24 kr.,
Uebergabsscheine von Schulpflichtigen pr. Buch (48 Stück) 24 kr.,
Proklamationsschreiben pr. Stück 2] kr. pr. Buch 30 kr.,
Uebergabsscheine und Uebergabs-Urkunden, die Bevölkerungsliste betr., pr. Buch 24 kr.,
Anzeigen vollzogener Trauungen pr. Buch (48 Stück) 24 kr.,
Familien- und Todtenregister, beide auf starkem Papier.

G. W. Zaiser'sche Buchhandl.

Frucht-Preise.

Fruchtgattungen.	Nagold, 31. Mai 1862.			Altenstaig, 28. Mai 1862.			Freudenstadt, 24. Mai 1862.			Calw, 28. Mai 1862.			Tübingen, 23. Mai 1862.			Heilbronn, 31. Mai 1862.			Viktualien-Preise. Nagold.	Altenstaig.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	Pfd.	
Dinkel, alter	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	Rindfleisch besseres — kr.	12 kr.
neuer	4 54	4 43	4 32	5 —	4 50	4 40	— —	— —	— —	4 54	4 44	4 27	5 10	5 3	4 53	4 54	4 46	4 40	dto. geringeres — „	10 „
Kernen . .	— —	— —	— —	7 —	6 45	6 34	6 54	6 48	6 36	6 48	6 33	6 21	— —	— —	— —	— —	6 21	— —	Kalbfleisch . . . — „	8 „
Haber . .	3 38	3 35	3 30	— —	3 30	— —	— —	3 46	— —	3 40	3 31	3 27	3 53	3 46	3 35	4 —	3 47	3 —	Schweinefleisch abgezogen . . — „	14 „
Gerste . .	5 15	5 12	5 —	5 12	5 —	4 54	— —	5 6	— —	5 12	5 3	4 48	— —	5 —	— —	— —	4 18	— —	unabgezogen . — „	15 „
Waizen . .	— —	— —	— —	— —	6 42	— —	6 51	6 45	6 36	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	8 Pf. Kernenbr. 32 „	32 „
Roggen . .	— —	— —	— —	— —	6 —	— —	— —	5 30	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	8 „ Mittelbrod . 28 „	— „
Bohnen . .	5 33	5 20	4 52	— —	6 —	— —	— —	6 —	— —	— —	— —	— —	— —	5 21	— —	— —	— —	— —	8 „ Schwarzbr. . 24 „	— „
Linsen . .	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1 Kr.-Weck 5 L. 1 Q. 5 Lth. 1 Q.	
Erbsen . .	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1 Pfund Butter kostet. . 25 kr.	
																			1 „ Rindschmalz . 30 „	
																			1 „ Schweineschmalz 28 „	
																			9 Eier für . . . . . 8 „	

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Dienstnachrichten ꝛc.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschließung dem zum Stadtschultheißen von Stuttgart ernannten Stadtrichter, Oberjustizrath Sick daselbst, die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt; die Amtsnotarsstelle in Fellbach dem Amtsnotar Keppler in Dettingen, die Stelle eines evangelischen Hausgeistlichen an dem Arbeitshause in Ludwigsburg dem Stadtpfarrer Schmoller in Rottenburg übertragen; den Kanzlisten Schmid bei dem Schreibtisch der Oberfinanzkammer zum Finanzministerialkanzlisten ernannt; die bei nachgenannten Postämtern zu besetzenden Assistentenstellen folgenden Postpraktikanten 1. Klasse übertragen, nämlich in Heilbronn dem Postpraktikanten Firnhaber zu Eßlingen, in Reutlingen dem Postpraktikanten Schäfer in Tuttlingen, in Rottweil dem Postpraktikanten Berger in Isny, in Mergentheim dem Postpraktikanten Walter daselbst, in Stuttgart den Postpraktikanten v. Gültlingen, Kommerell, Weber, Enßlin in Stuttgart, Fink in Neuenstadt und Stern in Stuttgart; die Präzeptorsstelle in Rosenfeld wurde dem Präzeptor Schuhmacher in Aalen, die an dem Pädagogium in Eßlingen dem Collaborator Haug in Kirchheim u. T., und die obere Elementarlehrerstelle an dem Pädagogium und der Realschule in Eßlingen dem Lehrer an der unteren Elementarklasse daselbst, Zimmermann, übertragen.

Gestorben: Zu Hornberg (bei Kirchberg) Rentamtmann Wolff, 70 Jahre alt; zu Danketsweiler der katholische Vikar Möhler; zu Spaichingen der pensionirte Gerichtsnotar Mammel, 77 Jahre alt; zu Nürtingen Finanzreferendär 1. Klasse, Renz, 24 Jahre alt.

Tages-Neuigkeiten.

†Nagold, 1. Juni. Gestern, Mittags vor 11 Uhr, wurde unserer Stadt die hohe Freude zu Theil, Ihre Majestät die Königin in Begleitung Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich auf Höchst Ihrer Reise ins Bad Rippoldsau begrüßen zu dürfen. In aller Eile wurde eine mit Fahnen geschmückte Ehrenpforte errrichtet und die Straßen mit Spalieren von Tannenbäumchen geschmückt. Bei der Annäherung des hohen Gastes ertönte feierliches Glockengeläute, worauf Groß und Klein, insbesondere die bürgerlichen Kollegien und Beamten der Stadt und des Bezirks, auf den Postplatz eilte, um die geliebte Landesmutter zu sehen und zu begrüßen. — Während des Wechselns der Pferde sang die Schuljugend einige Verse von: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren ꝛc., und der erste Geistliche hatte das Glück, mit Ihrer Majestät sich besprechen zu dürfen. Wie Einsender dies vernimmt, hat sich die Königin sehr befriedigend über den freundlichen Empfang, der Ihr hier zu Theil geworden, ausgesprochen. — Nachdem einige jüngere Schülerinnen ein Gedicht nebst Blumenbouquet überreicht und die versammelte Menge ein feierliches Hoch ausgerufen hatte, setzte Ihre Majestät die Reise nach Rippoldsau über Altenstaig und Freudenstadt weiter fort. — Möge Sie Gott durch Benützung der dortigen Heilquellen baldige Wiedergenesung finden lassen! Der poetische Gruß, welcher der Königin eingehändigt wurde, lautet wie folgt:

Der Wonnemond hat reiche Frühlingspracht
Und froh Gedeih'n dem Schwarzwald auch gebracht —
Und nun bringt uns der letzte Tag des Mai
Die theure Landesmutter noch herbei.

Und wir, wir freuen uns auch dieses Glück's,
Des auf uns ruh'nden, treuen Mutterblicks,
Und wünschen an des Schwarzwalds Pforte Dir:
Der Himmel segne Deinen Eingang hier!

Er segne doppelt unsrer Berge Luft,
Er würze zwiefach unsrer Wälder Duft,
Und lasse der Genesung edlen Thau
Dir reichlich fallen über Rippoldsau.

Ja, wie schon manchem Kranken, manchem Greis
Gesundheit quoll aus seiner Felsen Gneuß: *)
So perle Dir aus ihrer klaren Flut
Entgegen neuer, froher Lebensmuth.

Die auf den Herrn harren, kriegen ja
Und wanken sie auch schon dem Grabe nah,
Stets neue Kraft, daß immer wieder jung
Sie sich erheben mit des Adlers Schwung.

Und also segne Dir den Ausgang auch
Der treue Gott nach altem Vaterbrauch,
Und führe Dich mit heit'rem Liebesblick
Zum Gatten, zu den Kindern bald zurück!

Und wo Du weilest, lass' er all'zeit hell
Dir strömen seiner ew'gen Gnade Quell,
Die besser ist als Leben — deren Kraft
Auch Leben in des Todes Grauen schafft!

*) Die Gesteinsart, aus der die Heilquelle fließt.

Tettnang, 27. Mai. Herr Fabrikant Springer in Isny ist nun von der Volkspartei für die nächste Abgeordnetenwahl vorgeschlagen. (Schw. B.)

Göppingen, 29. Mai. Die Schafschur ist bei guter Witterung vorgenommen worden; das Gewichtsquantum schlägt gegen voriges Jahr zurück Die Schafhalter machen sich keine Hoffnung auf hohe Wollpreise, meinen aber, die Weidepachte werden dann in gleichem Verhältnisse fallen und dann würde sich der Ausfall am Erlös ausgleichen. (St.-A.)

Freiburg, 26. Mai. Gestern fand hier das Rotteckfest zur Feier der Wiederaufrichtug des Rotteck-Denkmals statt. Es war ein Fest der Intelligenz und des Volkes.

Berlin, 27. Mai. Die Marschbefehle für die nach Kurhessen bestimmten Truppen sind nach der Kölner Zeitung allseitig zurückgenommen. — Das von einzelnen Blättern verbreitete Gerücht eines dem Hofprediger v. Hengstenberg in besonderer Audienz vom Könige ertheilten Verweises wird heute von der Neuen Preußischen Zeitung für durchaus unwahr und erfunden erklärt.

In Berlin ist eine Schuh- und Stiefel-Besohlmaschine ausgestellt, die vermittelst feiner Messingschräubchen, welche sie sich selbst schneidet, in einer halben Stunde ein Paar Stiefel mit dem ganzen Unterboden, einschließlich des Absatzes, versieht. Die Arbeit soll sauber, haltbar und billig sein.

An den Nerven zu leiden — wohl dem, der nicht weiß, was das für Dinger sind! — ist leider schon lange nicht mehr das Vorrecht einzelner Personen und Stände; das Nervenleiden ist, wie die Aerzte sagen, das Grundübel des lebenden Geschlechtes. Könige, Aerzte und Schulmeister müssen auf diese Anlage des modernen Geschlechtes Rücksicht nehmen. In Jülich wurde ein achtjähriger Knabe wegen Faulheit von seinem Lehrer angefahren und am Arme gefaßt. Der Knabe fiel um und war todt; die Aerzte sagten, ein durch Schreck herbeigeführter Nervenschlag habe ihn getödtet.

Im Jahre 1850 flog das Artillerie-Laboratorium in Rendsburg in die Luft und brachte 70 Menschen den Tod. Man schob das Unglück einem Zufall zu. Jetzt hat ein Unteroffizier in Helsigör seinem Seelsorger auf dem Sterbebette gebeichtet, er habe das Laboratorium in die Luft gesprengt, um den General Willisen zu tödten, der gerade Inspektion hielt.

Wien, 25. Mai. Was den preußisch-französischen Handelsvertrag betrifft, so glaubt man hier in Regierungskreisen Württembergs und Bayerns noch immer sicher zu sein und „darauf zählen" zu dürfen, daß dieselben mit oder ohne Zustimmung der Landesvertretung den Vertrag ablehnen.

Der mit Recht allgemein beliebte Schauspieler und Volksdichter Johann Nestroy (Verfasser von „Lumpazi Vagabundus", „Einen Jux will er sich machen" ꝛc. ꝛc.) ist am 24. in Graz gestorben.

Mailand, 23. Mai. Die officielle Zeitung und Placate an den Straßenecken laden zur Theilnahme an einer Subscription behufs Ankaufes eines Festgeschenks „für das Frankfurter Festschießen" ein. Dieses Geschenk soll zugleich die italienische Industrie repräsentiren, und in einer Büste Garibaldi's von natürlicher Größe, in carrarischem Marmor bestehen, von dem ausgezeichneten Bildhauer Vela ausgeführt. (A. Z.)

Turin. Die halboffizielle Monarchia Nationale bestätigt, daß die römische Frage einen Fortschritt gemacht habe. Dieselbe rücke, sagt sie, jedesmal ihrer Lösung näher, wenn die Regierung wieder ihre Macht beweise. Die Aufnahme des Königs in Neapel gebe das Recht zu verlangen, daß Rom endlich aufhöre, der Herd der dort concentrirten Conspiration zu sein. Die Zeit ist gekommen, schließt jener Artikel, wo Frankreich einsieht, daß eine Verlängerung der Besetzung Roms die Lösung nur verhindere, und daß dieselbe nur durch möglichst direkte Berührung Italiens mit dem Papst ohne fremde Intervention herbeigeführt werden kann. (T. d. N.-Z.)

Paris. Der Herzog von Montebello wurde zum Commandanten des Occupationskorps in Rom ernannt. Lavalette kehrt nicht nach Rom zurück. (T. d. N.-Z.)

Paris, 28. Mai. Man schreibt uns aus Rom, vom 24. Mai, daß die am vorhergegangenen Donnerstag im Vatican gehaltene Ansprache des Papstes unter den Cardinälen und Prälaten, wie überhaupt in der Stadt das größte Aufsehen gemacht hat, weil man sich den Sinn einiger Aeußerungen des heiligen Vaters nicht recht zu deuten weiß. Es bezieht sich dieß nament-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

lich auf die unter Vergießung häufiger Thränen vorgebrachten Schlußworte, daß er wohl die jetzt um ihn versammelten Bischöfe nicht mehr sehen, daß er vielleicht zum letzten Mal das Wort an sie richten, und durch die Ereignisse verhindert werden könne, sogar an sie zu schreiben. Cardinal Antonelli, an den man sich um Aufklärung dieser seltsamen Worte wandte, wußte keinen näheren Aufschluß zu geben. Man glaubt, daß der Papst unter dem Drucke einer momentanen Aufregung gesprochen habe. (N.-Z.)

Brüssel, 27. Mai. Said Pascha, der sich gestern von Paris aus zur Weltausstellung nach London begeben hat, wird kommenden Sonntag Abend zu einem viertägigen Aufenthalte hier erwartet. — Der König ist wohlauf und munter und hat bereits ein Minister-Conseil präsidirt. (K. Z.)

Mostar, 26. Mai. Vorgestern rückte Derwisch Pascha nach Bagnanie vor. Er verfolgte die Montenegriner, welche vor der Uebermacht zurückwichen, und biwakirt seit gestern auf dem Gebiet von Montenegro. Omer Pascha soll demnächst eine Expedition persönlich leiten. (A. Z.)

Von der polnischen Grenze, 22. Mai. Die Excesse in Warschau und an andern Orten des Königreichs Polen haben in der letzten Woche leider noch zugenommen und es scheint fast, daß wir am Vorabend einer neuen Explosion stehen, indem man die Folgen der unüberlegtesten Handlungen gar nicht mehr in Erwägung zieht. Die Polen äußern sich, freilich nicht ganz ohne Grund, dahin, daß das barbarische Treiben der russischen Machthaber nicht länger zu ertragen sei. Ist nur ein Bruchtheil von dem, was täglich darüber ins Publikum dringt, begründet, so handelt es sich allerdings um Greuelscenen, wie sie in civilisirten Ländern heutigen Tages gottlob nicht mehr vorkommen. (Fr. Pstz.)

Petersburg, 29. Mai. Aus guter Quelle wird gemeldet, daß Großfürst Konstantin, der älteste Bruder des Kaisers, unter dem Beistande des Marquis von Wielopolski als Statthalter nach Warschau geht. (K. Z.)

Aus Petersburg, 21. Mai, schreibt man der „Voss. Zeitung": Es wird als ganz bestimmt versichert, daß am 26. August und am 7. September zwei bedeutende Regierungsmanifeste erlassen werden sollen; das eine betreffend die Aufhebung der Prügelstrafe, das andere eine constitutionelle Verfassung. Ueber letztere sind die Ansichten sehr schwankend.

Newyork, 20. Mai. Wie amtlich gemeldet wird, ist die den James-Fluß hinaufsegelnde Unionsflotte, welche das Panzerschiff Monitor und 4 Kanonenboote in sich begriff, von den Batterieen des 7 englische Meilen unterhalb Richmond gelegenen, im Besitze der Conföderirten befindlichen Forts Darling zurückgeschlagen worden und hat sich nach vierstündigem Kampfe mit einem Verluste von 1100 Mann zurückgezogen. Bei Newbern hingegen machen die Unionswaffen Fortschritte; der Gouverneur von Nord-Carolina hat der Regierung der Conföderirten seinen weiteren Beistand verweigert und das Contingent des Staates zurückberufen. (K. Z.)

General Butler hält in Neworleans furchtbar strenge Ordnung. Der Major und die Aldermanns wurden verhaftet, weil sie den Eid nicht leisten wollten. Der Belagerungszustand ist proklamirt. Jedes Attentat auf unter dem Schutze der Unionsfahne stehende Personen oder Eigenthum wird mit dem Tode bestraft. Die Unionsfahne muß bei Strafe geehrt werden. Die Beamten haben Butler Rechenschaft abzulegen. Die Presse steht unter der Censur eines Militärkomité's. Kirchen, Magazine, Läden und Vergnügungsorte bleiben geöffnet, dagegen sind Zusammenrottungen in den Straßen verboten.

Großes Aufsehen erregt in Washington die Entlarvung eines Betrügers, welcher sich vor einigen Wochen unter dem Namen eines Grafen Schweinitz-Crain dem östreichischen Gesandten v. Hülsemann präsentirte und ihm Papiere vorlegte, welche ergaben, daß er Adjutant eines östreichischen Erzherzogs sei und Urlaub erhalten habe, um den amerikanischen Krieg mitzumachen. Der Gesandte stellte den jungen Mann dem Präsidenten und den Ministern vor und er wurde auf seine Verwendung dem Generalstabe Fremont's attachirt und von diesem dem General Doubleday zugewiesen. Er bewegte sich hier in den besten Kreisen, lebte auf großem Fuß und gab unter Anderem ein Diner, an welchem Gesandte, Minister, Generale und so weiter theilnahmen. Die Rechnung dafür ist heute noch nicht bezahlt, ebensowenig die einer Menge Wirthe, Kaufleute ꝛc., im Gesammtbetrag von vielen Hundert oder vielleicht Tausend Dollars. Dabei indossirte ihm Herr v. Hülsemann einen Creditbrief auf 16,000 Dollars, auf welchen hin der Pseudo-Graf beträchtliche Summen zog. Zu seinem Leidwesen erfuhr der Gesandte durch die ihm mit dem letzten Dampfer zugegangenen Nachrichten, daß er das Opfer eines Betrügers gewesen. Als er dies geeigneten Ortes anzeigte und man den Betrüger verhaften wollte, war er verschwunden. Nach einer andern Angabe ließ man ihn laufen. Die Papiere, womit er den Gesandten hinterging, waren auf eine Art ausgefertigt, das es ganz unbegreiflich ist, wie sie gefälscht sein konnten. Außerdem sind die äußere Erscheinung und die Manieren des Betrügers geeignet, auch einen geriebenen Mann vollständig zu täuschen. Es ist dies jedenfalls das Stärkste, was noch auf solchem Felde von ungarischen und andern Grafen und Baronen geleistet wurde.

Allerlei.

— Ein Arbeiter in Berlin brachte seinem Büblein vom Christmarkt eine Fahne heim; das Büblein fuhr in voller Freude mit der Fahne im Stübchen herum und — in ein altes Bild an der Wand. Das Bild fiel herunter und Glas und Rahmen brachen entzwei. Wie schnell verwandelte sich das Christkindlein in den bösen Nikolaus, der mit dem Fahnenstock das Büblein züchtigte; denn das Bild war ein altes Erbstück und ach! fast das einzige. Man hob's nach der Exekution jammernd auf und siehe! zwischen Bild und Rückwand kam ein Schatz zum Vorschein, — ein Thalerschein und noch einer und noch einer, im Ganzen 165 Thlr. Da war der heilige Christ wieder. Der Arbeiter hatte oft von seinem Vater gehört, er habe noch einen Schatz für böse Zeit und habe ihn sicher verborgen. Der Schatz hatte aber nicht gehoben werden können; denn den Alten hat der Tod, ohne vorher anzuklopfen, abgerufen, und an das räucherige Bild hatte Niemand gedacht. Mancher aber hat in diesen Tagen seine sämmtlichen Bilder nach 'nem heiligen Christ durchsucht.

— In Stargard lebte ein Musiker seit mehreren Jahren ziemlich einsam; er war Wittwer, hatte keine Kinder und ließ seine Wirthschaft durch eine Haushälterin führen. Dieser versprach der alte von seinen Renten lebende Herr seinen ganzen Hausrath, band ihr jedoch auf die Seele, ihn nach seinem Tode auf ein ihr bezeichnetes Lieblingskissen zu betten. Er starb und ihm wurde das Kissen als Ruhebett ins Grab gegeben. Die ankommenden Erben fanden kein Vermögen vor, die Haushälterin wurde ins Gebet genommen, betheuerte kein Geld oder dergl. gesehen zu haben und erwähnte die Bestimmung des Erblassers betreffs des Kissens. Die Erben ließen die Gruft wieder öffnen und fanden in dem Kissen 12,000 Thaler in Werthpapieren. Der alte Herr konnte sich von seinen Schätzen nicht trennen.

— Die Bevölkerung der Erde. Nach den Resultaten der neuesten statistischen Forschungen zählt Europa 272 Mill. Bewohner, Asien zählt 720, Amerika 200, Afrika 89 und Australien 2 Mill. Menschen. Nach einer durchschnittlichen Berechnung beträgt die Zahl der alljährlich Sterbenden die ungeheure Summe von 32 Millionen Menschen. Die durchschnittliche Sterblichkeit jedes einzelnen Tages beläuft sich demnach auf 87,761, die jeder einzelnen Stunde auf 3653, so daß also in jeder Minute 61 Menschen sterben. Folglich endet in jeder Sekunde ein Menschenleben. Nachdem nun die Zahl der Neugebornen die Zahl der Sterbenden weit übertrifft, so läßt sich annehmen, daß in jeder Minute gegen 70—80 neue Weltbürger auf der Erde erscheinen.

— [Der Uebel größtes ist die Schuld.] Nach einer Zusammenstellung im „Economist" betragen die Staatsanleihen, welche in der ganzen Welt vom 31. December 1852 bis Ende December 1862 aufgenommen wurden, soweit die Daten jetzt vorliegen: Frankreich 1700 Mill. fl., Amerika 2000 Mill. fl., Indien 470 Mill. fl., andere Nationen 830 Mill. fl., zusammen also 5 Milliarden!

— Als Voltaire im Sterben lag, erschienen die Priester, um den „Ketzer" noch in der letzten Stunde zu bekehren. Voltaire wies sie alle ab. Zuletzt erschien der Abbé Chapeau und bot Worte des Trostes an. „Ich bin ohne Chapeau in die Welt gekommen und werde auch ohne Chapeau wieder hinausgehen!" erwiederte der Philosoph.

Auflösung der Charade in Nro. 2:
Thor.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung. Redakteur: Vetzle.